

(1974): 17-24.

7. Einige Untersuchungen über Nahrungsflüge überwinternder Corviden. J. Orn. 115(1974): 445-453.

8. Einfluß der Beleuchtungsstärke auf die Verhaltensweisen von Corviden und Begleitvögeln an ihren Winterschlafplätzen. Ber. Naturhist. Ges. Hannover 123 (1980): 245-277.

9. Von der Graugans und von Parkvögeln. 100 Jahre Hannover Vogelschutzverein (Festschrift) (1981): 81-86.

10. Der Brutparasit Kuckuck (*Cuculus canorus*) im nordeutschen Raum. Ber.naturhist. Ges. Hannover 128 (1985): 233-246.

11. 50 Jahre Maschsee in Hannover: zu Entstehung, Biologie und Vogelleben. Beitr. Naturk. Niedersachsen 39 (1986): 229-240.

12. Schwäne (Cygninae) in Ägypten in Beziehung zum historischen Geschehen. Ber. Naturhist. Ges. Hannover 130 (1988): 75-109.

13. Konflikt zwischen Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) und Damhirsch (*Dama dama*) zu unterschiedlichen Verhaltensweisen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 50 (1997): 22-23.

14. Ein Nilgans-Brutpaar (*Alochopen aegyptiacus*) am Rande der Großstadt Hannover im Jahresverlauf. Beitr. Naturk. Niedersachsens 53 (2000): 70-75.

15. Die Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) Aspekte zur Geschichte und Verbreitung der Art. Ber. Naturhist. Ges. Hannover 144 (2003): 121-131.

Hans Oelke

Literaturbesprechungen

B E L L M A N N, H. (2004): Heuschrecken. Die Stimmen von 61 heimischen Arten. Audio-CD, Spieldauer 66: 47 Minuten inkl. Beiheft(26 S.). Musikverlag Edition Ample. ISBN 3-935329-48-2. € 14,90. Bezug über: Roland Fiala, Am Graspoin 44, D-83026 Rosenheim.

Die gute Qualität der Stimmaufnahmen wird im Beiheft durch kurzgefaßte Beschreibungen der 61 Arten, ihre Maße, eine Beschreibung der wesentlichen Merkmale der Stimme, ein Sonogramm und eine Farbbildung des Tieres erweitert. Die Bestimmung der Heuschrecken wird durch die neue cd einen großen Schub bekommen. Technisch versierte Interessenten werden sicherlich Wege finden, die cd auch im Freiland, z.B. im walkman zum Überprüfen und Einhören abzuspielen. Eine sehr empfehlenswerte, praktische Bestimmungshilfe.

B E R C K, K.-H., & D. G R A F (2003): Biologiedidaktik von A bis Z. Wörterbuch mit 1000 Begriffen. Quelle & Meyer, Wiebelsheim. ISBN 3-494-01342-X. € 14,95.

„Dieses Wörterbuch ermöglicht die häufigsten Bezeichnungen zu klären, eine inhaltliche Definition zu finden und somit zu einer übergreifenden Sprachregelung für Lehre und Praxis zu gelangen.

Darüber hinaus finden sich Hinweise zur Bedeutung und Anwendung der Begriffe im Unterricht sowie Hinweise zu benutzten Synonymen“ (aus dem cover des Verlages).

Eine gute Unterlage für Biologie-Fachlehrer, Lehramtskandidaten und Studierende der Biologie. Auch für Interessierte im Selbststudium geeignet.

D A L L M A N N, M. (1995): Der Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*. 2. unveränd. Aufl., Nachdruck der 1. Aufl. von 1987. 57 Abb., 95 S. Westarp Wissenschaften. Magdeburg. ISBN 3-89432-230-6. Die Neue Brehm Bücherei Bd. 577. € 19,95.

Rechtzeitig zum Jahr des Zaunkönigs (NABU Vogel des Jahres 2004) können Interessierte die alte, wahrscheinlich lange vergriffene Monographie von 1986 zur Hand nehmen. Die Monographie ist das Ergebnis 10jähriger, aufwendiger Freilanduntersuchungen, wobei fast 2000 Nester kontrolliert und mehr als 2000 Nestlinge und zahlreiche adulte

Zaunkönige beringt wurden. Der piepsig kleine Text und die zeitungshaft geschwärzten Schwarzweißabbildungen sollten in einer zeitgemäßen Form überarbeitet und neu ediert werden. Wahrscheinlich sind erfahrene Neubearbeiter rar und unser Wunsch wohl z.Zt. eine Utopie.

G A R V E, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. 5 Fassung, Stand 1.3.2004. Inform. d. Naturschutz Niedersachsen. 24: 1-76. Hildesheim. Bezug über: NLÖ, Postfach 101062, 31110 Hildesheim. € 2,50 + Versandkostenpauschale.

Botaniker und Florenkundler werden die neuste Fassung der 1974 gestarteten Rote Liste mit Recht sehr begrüßen. Derzeit gehören 2022 Sippen (darunter 222 etablierte Neophyten und 58 Hybriden) zum festen Florenbestand. Hinzu kommen 344 unbeständige Neophyten, die nicht für die Rote Liste berücksichtigt wurden. 997 Sippen (49,3 %) sind als gefährdet eingestuft, davon 806 (39,9 %) landesweit, und 194 (9,4 %) regional (p. 73). 6 endemische Arten bzw. Unterarten kommen vor: *Biscutella laevigata* ssp. *guestphalica*, *Rubus hirsutior*, *Rubus myricae*, *Rubus necessensis* ssp. *cupirianus*, *Rubus pyramidalis*, *Rubus rhytidophyllus*. Von einer Entwarnung kann also noch lange nicht die Rede sein, wenn überhaupt jemals. Im politischen Alltag wird den Roten Listen leider kaum noch Rechnung getragen. In den wenigsten Fällen dürften bei Baulandausweisungen vorher akkurate aktuelle Florenaufnahmen vorliegen. In der Regel beruft sich man sich auf behördliche Unterlagen. Es sollten als Konsequenz aus der neuen Liste alle bisherigen (veralteten) Planungsunterlagen korrigiert werden.

J A N S E N, G.; M. H O R M A N N & C. R O H D E (2004): Der Schwarzstorch *Ciconia ciconia*. 1. Aufl. Die Neue Brehm Bücherei Bd. 468. 414 S., 137 meist farbige Abb. und Photos, Westarp Wissenschaften. Hohenwarleben. ISBN 3-89432-219-5. € 29,95.

Auch erfahrene Ornithologen bekommen kaum die Gelegenheit, einmal ausgiebig, ausführlich Schwarzstörche zu beobachten oder gar eigenständig zu untersuchen. Überstrukt angewandte Naturschutzverbote haben verhindert, daß dieser Storch jemals den Bekanntheitsgrad und die Verbundenheit erfuhr wie etwa der Weißstorch. Einem kleinen Kreis von legitimierten Naturschützern ist es vergönnt gewesen, die Biologie des scheuen und im Bestand zunehmenden Waldbewohners auch mit neueren Techniken zu entschleiern (vgl. Nahrungsbiologie, Bindung an Forellengewässer wie in Rheinland-Pfalz, Abb. 54, Brutbiologie, Kapitel 10, Zug nach West- und Oststruten ähnlich *C. ciconia*, Beringung, Satelliten-Telemetrie, Kapitel 12.5 in Tschechien, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Verluste, Schutz, Monitoring: wichtiger niedersächsischer Beitrag u.a.). Das von 2 Stiftungen großzügig gesponserte und damit auch drucktechnisch hochwertige Buch nimmt einen Spitzenplatz in der Reihe der Artmonographien ein und ist uneingeschränkt zu empfehlen.

K R Ü G E R, T., & P. S Ü D B E C K (2004): Wiesenvogelschutz in Niedersachsen. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. H. 41: 1-123. Hildesheim. Bezug über: NLÖ, Postfach 101062, 31110 Hildesheim. € 10,00 + € 2,50 Versandkostenpauschale.

Die bisherigen Schutzmaßnahmen laufen weitgehend in Leere. Die Bestände der Kernarten Kiebitz, Bekassine, Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Kampfläufer, Alpenstrandläufer werden konstant immer weniger oder lösen sich weiterhin auf (vgl. bes. *C. alpina*, *L. limosa*, *Phylomachus pugnax*, jetzt auch *Capella galinago*). Schutzmaßnahmen sind in Angriff genommen nahe der Küste, in einigen größeren binnenländischen Mooregebieten, am Steinhuder Meer. Die großen Agrargebiete und Umländer der Großstädte, die süd- und auch mittelniedersächsischen Flußniederungen sind von vornherein ausgespart geblieben

9 inhaltvolle Einzelanalysen mit vielen Tab., Abb. und Übersichten analysieren zumeist auf der Basis von standardisierten Bestandserfassungen wichtige Prototyp-Landschaften, z.B. die Bestandssituation der Wiesenlimikolen in Niedersachsen (J. Melter p. 10-23), die Situation der Wiesenvögel in den Meerbruchwiesen am Steinhuder Meer (T. Brandt & B. Eulner, p. 24-39), Auswirkungen von Naturschutzmaßnahmen in der Fehntjer Tief-Niederung auf den Bestand und Bruterfolg der Wiesenvogel (H. Pegel, p. 40-49), Bestandsentwicklung und Bruterfolg von Wiesenlimikolen unter Vertragsnaturschutz „Stollhammer Wisch“ 1993-2002 (J. Melter & P. Südbeck, p. 50-74), Maßnahmen zum Wiesenvogelschutz auf Landkreisebene am Beispiel der Grafschaft Bentheim (R. Iselhorst, p. 75-80). Die Vergleichsuntersuchung „Prädatoren kommen nachts. Gelegeverluste in Wiesenvogelschutzgebieten Ost- und Westdeutschlands“ (W. Eickhorst & J. Bellebaum, p. 81-88) kommt zu wichtigen Ergebnissen, so: „Für Maßnahmen zur Reduzierung des Krähenbestandes, die von Jagd- und Landwirtschaftsfunktionären in den meisten Bundesländern gefordert werden, liegen bis heute keine wissenschaftlich haltbaren Begründungen vor“ (p. 87-88). Ob diese Funktionäre jemals zu ihren Lebzeiten begreifen, daß 1. Rabenvogel keinen wesentlichen Einfluß auf die Reproduktion, zumindest nicht auf den Schlupferfolg haben und 2. wichtigste Ursache von Brutverlusten Raubsäuger (Carnivora) darstellen, noch nicht einmal Füchse (p. 88)?

Das Abschlußkapitel 9: Erhaltungssituation und erforderliche Schutzmaßnahmen für Wiesenvogel in Niedersachsen Bilanz und Ausblick (P. Südbeck & T. Krüger, p. 106-123) geht nachdrücklich einem Prädatorenmanagement nach und listet dazu 8 mögliche Maßnahmen auf: Wiederververnässung von Feuchtgrünland, Prüfen, ob und welche Beutegreifer (Säuger, Vögel) überhaupt Verluste bewirken, Ursachen von erhöhten Prädatordichten, Reduzierung der Prädatoren fördernden Strukturen, Verringerung der erhöhten Nahrungsquellen von Prädatoren, zu hohe Eutrophierung der Nahrungsräume, gezielter Nesterschutz. Alle bisherigen jagdlichen Maßnahmen und die Beiträge der sog. wissenschaftlichen Jagdkunde in Niedersachsen haben sich als erfolglos herausgestellt.

In den umfangreichen Literaturlisten der einzelnen Untersuchungen fehlt jagdliches Schrifttum so gut wie völlig (1 Zitat aus der Z. Jagdwiss. 2003, p. 121), ein Beweis dafür, daß Naturschutz, Ornithologie als Wissenschaft und Jagd als Vorstellung, (Aber)Glaube weit auseinanderklaffen. Der neuerliche Versuch z.B. im Kr. Leer, unter Federführung des sog. Instituts f. Jagdkunde und Wildtierforschung der TiHo Hannover über Krähenvogel-Fang in Großfallen die Auswirkungen der Rabenvögel auf Wiesenvogelbestände zu untersuchen (NDR 3 19:30 Uhr ff., Berichte aus Niedersachsen, 24. + 25.3.2004), koppelt sich völlig von den o.a., vorgelegten Befunden des praktischen Naturschutzes ab. Gesellschaftliche Pisa-Zustände greifen tief auch in den Naturschutz hinein und sind mit Ursache so vieler Mißerfolge.

L Ü D E R, R. (2004): Grundkurs Pflanzenbestimmung. Eine Praxisanleitung für Anfänger und Fortgeschrittene. 372 S., Format 11 x 18 cm (gebunden), zahlr. (kleinformatige) farbige Photos, Abb. (> 1500) + Blüendiagramme. Quelle & Meyer, Wiebelsheim. ISBN 3-494-01339-X. € 14,95.

Verglichen mit den zumeist sehr komplexen, farblosen, häufig zweideutigen und verwirrenden Standard-Bestimmungsbüchern (s. Schmeil-Fitschen, Oberdorfer u.a.) hat diese handliche, überaus reichhaltige, kleinformatig bebilderte Bestimmungsanleitung den Vorteil, über einen ausführlich erläuterten Einführungsteil (Begriffe, morphologische Merkmale) viele zusätzliche Details zu bieten, z.B. (frühere) Verwendung als Heil- und Nahrungsmittel. Die Bestimmung lehnt sich an das dichotome System der Schmeil-Fitschen Flora an (s. gleicher Verlag), geht aber mit der Anschaulichkeit auf viele weitere Details ein. Damit können nur die wichtigsten und häufigsten Arten (ca. 500) berücksichtigt werden. Auch schwierigeren Familien wie Korbblütler, Gräsern, Seggen wird nicht ausgewichen. Holzgewächse bleiben einem Folgenband vorbehalten. Dem liebenswerten Buch ist eine weite Verbreitung in Schulen, Verbänden, Vereinen, bei BioLehrern, Pflanzenfreunden und Bioköstlern zu wünschen.

N I C O L A I, B., & M. W A D E W I T Z (2003): Die Brutvögel von Halberstadt. Ergebnisse einer Brutvogelkartierung 1998 bis 2002. 6. Sonderheft Jber. 21 (2003) der Abh. U. Ber. Mus. Heineanum Halberstadt: 1-187, 44 Abb., 7 Tab., 1 Sw-Photo, 61 Farbphotos, 1 Karte, 109 Verbreitungskarten. Bezug über: Museum Heineanum, Domplatz 37, D-38820 Halberstadt.

10 Mitarbeiter haben in einer halbquantitativen Rasterfeld-Kartierung (auf 41 km², 164 Rastern zu 25 ha = 500 x 500 m) 130 verschiedene Vogelarten (etwa 118 Brutvogelarten) registriert, im Mittel 28 Arten/Rasterfeld, maximal 64 Arten. Geschätzt wurden ca. 21 300 Vogelreviere, also 52 BP/10 ha. 30 häufigere Arten umfassen ca. 88% des Bestandes, an erster Stelle Haussperlinge (20% Anteil). 8 Greifvogelarten, ca. 102 BP, konzentrieren sich im Stadtgebiet. Die Ausweitung des bebauten Siedlungsgebietes, die Entstehung und Erweiterung von Gewässern haben zu einer insgesamt positiven Zunahme der Arten und Brutbestände geführt.

Die sorgfältig ausgearbeitete und interpretierte Untersuchung ist als Vorbild für andere Stadtavifaunen und als wertvolle Vergleichsunterlage auch für das benachbarte Bundesland Niedersachsen zu empfehlen. Wohlthuend heben sich die konkreten Darstellungen als Bewertungsunterlage für Stadtplanungen (B- und F-Pläne) von dem üblichen naturschützerischen Wischiwaschi der Planungsbüros ab.

S E I T Z, J. K. D A L L M A N N & T. K U P P E L (2004): Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen. Fortsetzungsband 1992-2001. Herausgeber: BUND Deutschland und Landesverband Bremen. 416 S., 124 Abb., 7 Schwarzweiß-, 41 Farbphotos, 94 Tab. ISBN 3-00-01-013087-X. € 20,00 zuzüglich Versandkosten (BUND, Am Dobben 14, 28203 Bremen).

Der gegenwärtige Leistungsstand der Bremer Ornithologie dokumentiert sich in dieser neuen Avifauna (verwiesen sei auf die kompakte Vorgängerausgabe 1992, vgl. diese Zeitschrift 1992, S. 236). Dem systematischen Teil (S. 97-397) und einem Abschnitt über Gefangenschaftsflüchtlinge (S. 398-400) ist ein allgemeiner Teil vorangestellt (Übersicht über wichtige Landschaftsveränderungen 1992-2001, der Bremer Winter, die Erforschung der Bremer Avifauna, Veränderungen der Vogelwelt, Konsequenzen für den Vogelschutz). Tab. 5 und 6 enthalten die Zusammenfassungen über zahlreiche Siedlungsdichte-Untersuchungen in größeren Untersuchungsflächen (> 20 ha) und in verschiedenen städtischen Lebensräumen. Die Artenkapitel sind eine Fundgrube für viele Vergleiche, zumeist untergliedert nach Brut- und Rastvorkommen, Hochrechnungen auf den Gesamtbestand (bei Singvögeln), großen Ansammlungen und Wintervorkommen, einer Tabelle über den Brutbestand (falls brütend) und einer graphisch sehr klar gegliederten, übersichtlichen Zusammenstellung des jahreszeitlichen Auftretens. Auch Ergebnisse von Ringablesungen (s. Kormoran, S. 105-107, Schwäne, S. 120, 122, 124, Gänse, nicht aber Enten s. Stockente mit Abschubzahlen jährlich zwischen 1200-2000). Mit Ausnahme eines Wachtelkönig-Telemetrieprojektes (S. 192-194) scheinen andere Populationsstudien im Bremer Gebiet die Ausnahme zu sein. Das gilt auch für Beringungsprojekte.

Niedersächsischen Vogelkundlern sei die Bremer Avifauna als wichtige, unverzichtbare Beurteilungs- und Informationsgrundlage wärmstens empfohlen.

Hans Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 103-105](#)